Erzähler vom Westerwald Muten

Leben Ratgeber für Landwirtichaft, Obit- und Gartenbau.

hachenburger Cageblatt.

.. 3 [luftriertes Countageblatt. ..

Berantwortlicher Rebafteur: Ib. Rirchnübel, Sachenburg.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebietes. Ih, Rirchhubel, Dadenburg.

Mr. 37.

einen

ndigen

Jahr urigen

freiw.

dürfen

eines raden,

ehmen.

werden

antend

nburg.

Sild

thischu

120

ıng

enburg

Schulz

Befter:

r-Kält

nalitä enbura

Ericbeint an allen Werftagen, Bezugspreis burch bie Poft: vierteljährlich 1.50 M., monatlich 50 Big, ohne Beftellgelb.

Hachenburg, Samstag, 13. Februar 1909

Unzeigenpreis (im poraus gahlbar): bie fechogespaltene Betitzeile ober beren 2. Jahrg. Raum 15 Bfg., Die Retinmezeile 30 Bfg.

Rund um die Woche.

[Brieben und Freundicaft]

Des Motle: Frieden und Freundschaft" flingt aus allem beraus, mie a Gentiner Besuch König Eduards an gemann um Indentet hat. Wie es poll in bem Tooft e e er ang und auch in dem Gegentoasse des cas ags widerhallte, so kand es als unsichtbare In a en Einspeln, Flaggen und Kapierg rlanden der a e, auf den in die englischen Flaggen erten gelischen Deerdurgermeisters; wurde es von der Freise aufgegrissen und, je nach Paries und Tempera-ment mehr oder meniger mitsimmend kommentiert. Und der Preise ausgegriffen und, je nach Bartei und Temperament, mehr oder wemiger zustimmend kommentiert. Und auch von jenieits der Nordice wurden verwandte Tone hörbar. Abnliches, wird jest versichert, sei auch das Erzebnis der mehrstündigen Unterredung zwischen dem Reichsfanzler Fürsten Bulow und dem Mitgliede des englischen Kadinetts Sir Charles Herdinge gewesen. Diesenigen, die mit finster gestauster Stirn ins Getümmel bliden, haben heute schlechte Zeit. Nur das eine ist zu wünschen: daß sie nicht nur beute, sondern dauernd Unrecht haben mögen. Da diese Leute auch gute Batrioten zu sein psiegen, wird ihnen das auch im Grunde das Liebste sein. Zum mindesten aber haben sie soweit recht: Nur seinen überschwang! Ihm würde das Abstauen notwendigerweise solgen müssen; und es ist bester, wenn die Frühlingspracht lieber etwas länger ausbleidt, als das sie zu schnell sam und dann vom Reif zerstört wird. Landewirt und Gärtner wissen das.

Das französich-deutsche Marokko-Abkommen, das man just am Tage von König Eduards Einzuge in Berlin verössentlichen konnte, ist als Etappe auf dem Wege zu Frieden und Freundschaft zwischen Deutschland und Frankreich gedacht. Es gibt wohl niemanden in Deutschland, dem das Ziel nicht wünschenswert schiene. Hach doch die beiden Nachdarvölker diesseits und jenseits des Wasgenwaldes so herzlich wenig auseinandergehende Interessen; und würde doch eine dauernde Bersändigung beiden ermöglichen, die schwere Wassenrüstung etwas zu lockern. Nur über das Tempo, das auf diesen Wege einzuschlagen ist, herrscht Meinungsverschiedenheit. Wer langsam geht, kommt auch zum Ziel, sagt das Sprichwort. Und es sagt ferner: Eile mit Weile! Wir werden's uns merken dursen. Wir können unsere Küstung erheblich leichter und bester tragen, als die Franzosen die ihre. Darum baben wir nicht den mindesten Anlaß, eine solche Verständigung, die sicher in beider Interesse läge, beißer zu wünsichen als sie. Geben wir uns aber den Anschein, wir täten es, so wird notwendigerweise die französsische Lust dazu im gleichen Wasse sinken. Wer also solche Berständigung wünsicht, halte sich den Kopf sühl und die Augen klar und meide auch hier allen Aberschwang. Beiler ein paar Jahre später und dann dauerhaft als ein paar Fahre früher, und dann dauerhaft als ein paar Jahre später und dann dauerhaft als ein paar Fahre früher, und dann dann dauerhaft als ein paar Fahre früher und dann dauerhaft als ein das Besier ein paar Jahre später und dann dauerhaft als ein paar Jahre fruber, und dann nur auf vier Bochen. Das dürste klar sein.

Im Reichstage hatten wir in der letten Woche die große Sozialdebatte; diesinal "nur" sechs Tage lang; oft sind's sonst vierzem Tage und mehr gewesen. Es ist eigentümlich; das Ziel der samtlichen Redner ist ja wohl, die sozialen Gegensähe abzustumpsen und Frieden und Freundichaft zwijchen ben einzelnen Standen und Schichten bes Bolles su forbern. Auf fie felbft icheint biefe Auf-gabe aber gang anbers su wirfen; und je mehr Frieden und Freundichaft fie andern bringen wollen, besto erbitterter liegen fie fich gegenseitig in ben Saaren. Glad-licherweise nur bilblich; bis su öfterreichiften Barlamentssuftanden haben wir's ja noch nicht gebracht.

Rur bei einem Gegenstand ber Erörterung lebten uniere Reichsboten verhaltnismäßig in Frieden und Freundchaft miteinander. Das war, als vom Reichstheater. geset die Rede war, das geschassen werden soll. Die Aberaus stürmische Tagung des "Schauspieler-Barlamenets", der deutschen Bühnengenossenschaft, hat die öffentliche Ausmerfjamkeit besonders auf die Theaterverhältnisse gelenkt, die, daran ist kein Zweisel, ost noch himmelschreiend sind. Und dabei scheint dier in der Tat ein gesetzgeberischer Eingriss hossungsvoll zu sein. Sossen wir also, das auch auf den die Welt bedeutenden Bretten bald wieder Friede und Freundischaft einsehren und des nicht lanze wehr Liebe und Freundschaft einsehren und daß nicht lange mehr Lieb-baber und Liebhaberin sich dem Direktor gegenüber als Seld und Seldin zu fühlen brauchen und daß nicht mehr lange, Finsteres sinnend, der Intrigant das Bühnenvoll su furchtbarer Berichwörung mahnen muß.

Die Türkei hat den russischen Bermittlungsvorschlag im Brinzip" angenommen (sagt fie: Ruhland schilt freislich, sie bätte ihn verworsen); und sie dat einen Gegenvorschlag gemacht. Bulgarien hat seine modilisserten Geeresteile auf den Friedensstand zurückgebracht. Und, Bunder über Bunder! Die serbische Stupschina dat die leutgeforderte Kriegsanleibe abgelehnt. Also Frieden und Freundschaft auch am Balfan? Bohl doch nicht. Frieden, na ja, er scheint sürs erste nicht bedrocht. Aber Freundschaft! Bis dahin ihrs wohl noch einige Jährlein din. Uns kann's ja siemlich gleichgultig sein: den Troft Uns fann's ja zieinlich gleichgultig fein; ben Troft

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Deutschaft.

Die zweite Situng des Prenkischen Landes. Ofonomie-Kollegiums wurde mit der Besprechung des Themas Die Innere Kolonisation mit besonderer Berückichtigung der Besiedlung der Moore und der Arbeiteranssedlung auf den Königlichen Domänen ausgefüllt. Die beiden Referenten Freiherr v. Bangenheim (K. Spiegel) und Prof. Sering (Grunewald) legten der Bersammlung eine Resolution vor, die u. a. besagt: "Es ist eine wirtickaftliche, soziale und nationale Rotwendigkeit, einen Teil des Großgrundbesites, namentlich in den östlichen Broichaftliche, soziale und nationale Notwendigkeit, einen beteides Großgrundbesizes, namentlich in den ditlichen Prodinzen planmäßig zu besiedeln. Die sachgemäße Durchsüdrung dieser Ausgabe unter Bermeidung seder überkübrung dieser Ausgabe unter Bermeidung seder überkübrung deser Ausgabe unter Bermeidung seder überkübrung deser Ausgabe unter Bermeidung seder überkübsigen Rodiliserung des Großgrundbesides ist für eine gesunde Weiterentwicklung unseres Bolkes und unseres Staates durchaus gedoten. Dabei ist eine ausreichende Anzahl von gesicherten, und gut bewirtschafteten Großbeitrieben zu erhallen." Freiherr v. Wangenheim wies darauf din, daß die Sozialresorm sich disher nur zu aussichließlich mit der Industrie desat habe. Dadei sei aber eine gerechte Verteilung von Grund und Boden die Grundlage seder Sozialresorm. Der Träger der Anzeitalliche Bureaufratie. Rach längerer Diskussion ergrist das Wort Landwirtschaftsminister v. Arnim (Criewen): Die innere Kolonisation hat die Ausgabe, einen leistungssädigen Mittelstand zu schaffen gegen die bestalosen Arbeiter der Industrie, denn ein Staat, der nicht auf der breiten Basis eines gesunden Rittelstandes sieht, wird über kurz oder lang verloren sein, und zweitens, wie die Reservaten ober lang verloren sein, und zweitens, wie die Referenten ichon ausführten, einen Schutz gegen die flavische Flutwelle zu ichaffen. Die Refolution der beiden Referenten wurde sodann angenommen und hierauf die Sizung

+ Die Rovelle gum Strafgesethuch, die einige Er-leichterungen in sozialem Sinne, baneben aber auch eine Erschwerung ber Beweisführung bei Beleibigungen bringen ioll, unterliegt surgeit noch ber Brufung ber einzelnen Bundesregierungen. Sie burfte Mitte ober Ende Dars an ben Reichstag gelangen.

+ Die Borichriften über das Mahnverfahren und die Bwangsvollstreckung ist von der Kommission des Reichs-lags für die Justiznovellen im wesentlichen erledigt. Es wurde eine Resolution angenommen, nach der die Bebuhrenordnung für Rechtsanwälte einer Revifion unterzogen werden soll, die unter Berudsichtigung ber Forderungen sozialer Gerechtigkeit einerseits und der gesteigerten Leuerung aller Lebensverhältnisse undererseits den Borichlägen der Borstände der Anwaltsindererieits den Borichlägen der Borftände der Anwaltslammern entiprechend eine angemessene Erhöhung der Gevühren der Rechtsanwälte vorsieht. Ferner sand ein Antrag Annahme, eine Unterkommission einzusehen mit dem
kustrag, zu prüfen, ob, unbeschadet der vorerwähnten
durchgreisenden Anderung der Gebührenordnung für Rechtsanwälte, sich gelegentlich der norliegenden Geseizesnovellen Bestimmungen empfehlen, die die Bezüge der
kentesanwälte im Sinne der Resolution erhöhen, betredungsweise abändern, und besahendenfalls derartige
teitimmungen vorzus blacen.

Douverneur v. Schuckmann tritt bereits am 17. d. M von Hamburg mit dem Danupfer "Brinzessin" die Rück reise nach Südwestafrika an. Diese war erst nach Er ledigung des Kolonialeats im Reichskage geplant; auch war von seiten des Reichs-Kolonialants beabsichtigt, das herr v. Schudmann bei den Berhandlungen der Budgeb fommiffion den Ctaatsfefretar wirffam unterftugen folle. Es liegt die Bermutung nabe, daß wichtige Rachrichten aus Subwest die schleunige Absahrt bes Gouverneurs ver

+ 3m oldenburgischen Landtag wurde nach breitägiger heftiger Debatte mit 24 gegen 20 Stimmen die Auf-hebung der geiftlichen Schulaufficht beichloffen. Da die Regierung erklärt hatte, fie könne auf die geistliche Schul-aufficht unter feinen Umftanden verzichten, ist damit der gange Schulgefegentwurf gefallen.

x Die Berhandlungen zwifchen der Bforte und Bulgarien fommen nicht von der Stelle. Auch der ruffifche Bermittlungsvorichlag bat bieran nichts geandert. Als die lürkische Regierung den ersten russischen Borschlag erhielt, war das erste Gefühl das der Aberraichung, und sie suchte angesichts bes in ber Tat siemlich verwidelten Blanes Rat bei bem befannten englischen Finangmann Gir Erneft Jaffel. Bei ben Besprechungen hierüber tam bie Bforte ju der Aberzeugung, daß der ruffische Borichlag neben be-denklichen Buntten für die Türkei eigentlich nur Borteile für Ruftland enthalte, und fie gelangte dann ebenfalls inter Mitarbeit bes genannten englischen Ratgebers gu dem Gegenworschlag, der den Gegensand der letzten cussischen Note bildet. In welcher Weise sich die An-zeiegenheit weiter entwickeln wird, ist nicht leicht voraus-

x Bie eine Melbung aus Dichebbah (am Roten Meer) belagt, hat ein turtisches Ranonenboot im Roten Meer ein Ediff nuter englischer Flagge vernichtet, das Waffen ber aufrühreriichen Beduinen nach Aravien ichmuggelte. Dabei fielen gablreiche Berjonen im Rampfe.

Hus Jn- und Husland.

Berlin, 12. Februar. Auf Bunich bes Staatssekretärs Dernburg sette die Budgetkommission des Reichstags eine Subkommission zur näheren Brüfung der Land- und Steued fragen in Südwestafrika ein.

Berlin, 12. Februar. Die Unterfommission, die ber Ginanzsommission des Reichstags Borichläge über anderweite Deranziehung des Besitzes als Erfat für die Rachlafteuer machen foll, bat ihre Beratungen begonnen. Die Ber bandlungen find ftreng vertraulich.

Rovenhagen, 12. Februar. Dem Barlament find mehrere Besehentwürfe sum Deer- und Flottenbudget, sowie folche über Anlage ausgedehnter Besestigungen Kopenhagens nach ber Seefeite vorgelegt worben.

Konstantinovel, 12. Februar. Wie aus Kaissarich (Kleinasien) gemelbet wird, haben bort 5000 Bersonen die Regierungskanzleien besetz. Infolgebessen herrsche Panit auch seien die Geschlössen geschlossen.

Dof- und Dersonalnachrichten.

* Der bei bem Sturg von ber Treppe an ber Sand verleute Ronig von Sachfen befindet fich andauernd gut. Er wohnte Donnerstag abend der Borstellung im Schau-ivielbause in Livil bei, weil ihm das Anlegen der Unisorm Beschwerden verursacht. Den rechten Arm trug der König in der Binde. Die Heilung der gebrochenen Wittelhand-Inochen wird mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

* In Billa Bicoja auf portugiefifchem Boben trafen König Alfons von Spanien und König Manuel von Bortugal zusammen. Bei der Besprechung soll es sich um das Brojett, König Manuel mit der englischen Prinzessin V storia von Connaught, der Cousine der Königin von Spanien, zu verheiraten, handeln.

Deer und Marine.

& Die biesjährigen Raifermanover amifchen Stuttgart, heilbronn und Erailsheim werden die größten werden, die Deutschland jemals gesehen hat. Faft ein Biertel des ganzen deutschen Heeres, darunter die ganze baperische Urmee diesseits des Rheines, sollen vor dem Kaiser modoperieren.

Abreise des englischen Königspaares.

g. Berlin, 12. Februar.

Heute nachmittag 5 Uhr 7 Minuten erfolgte die Abreise Königs Eduards von England und der Königin Werandra nach berzlicher Berabichiedung von dem Kaiser und der faiserlichen Familie auf dem Lehrter Bahnhofe.

Der beabsichtigte Befuch Botsbams und des bortigen Mausoleums wurde wegen der großen Kälte aufgegeben. Dagegen unternahm der König nachmittags in Begleitung des Brinzen Heinrich eine Spazierfahrt in den Grunewald. Königin Alexandra und die Kaiserin fuhren gemeinsamt in das Birchow-Krantenhaus. Bor seiner Abreise übersandte König Eduard mit einem liebenswürdigen Sandscreiben, könig Eduard mit einem liedenswurdigen Dandscreiden, in dem der Dank für den glänzenden Empfang ausgesprochen wird, 2000 Mark für die Armen Berlins an Oberbürgermeister Kirichner. Dem Oberbürgermeister hat der König gleichzeitig den Royal Bictoria-Orden mit dem Stern verlieden. Bürgermeister Dr. Reide und Stadtverordnetenvorsteher Mickelet erhielten denselben Orden, der am Bande getragen wird. Fräulein Iodanna Kirichner wurde durch die Überreichung einer kostdaren Brosche seitens

des Königs ausgezeichnet. Das Unwohlfein, von bem König Ebuard betroffen wurde, hat sich als ganz unwesentlich herausgestellt. In einer offiziösen Berlautbarung wird gesagt, daß die Meldungen über Konsultierung eines Berliner Spezialarztes unrichtig waren. Zu einem folden Borgeben sei gar kein Anlaß gewesen. Zediglich auf Bureden einer hochgestellten Dame empfing ber Ronig ben Arst gans furs. Der Ronig befindet fich gang mohl.

So mare benn auch biefer Difftang vermieben worben, ber einen Schatten auf die so befriedigenden Tage des Besuches geworfen hatte. Kaiser Wilhelm und das deutsche Bolt begegnen sich in dem Bunsche, den der Kaiser bei bem Festmable aussprach, bag ber jest beendete Besuch eine neue Burgichaft für die fernere friedliche und freundschaftliche Entwidlung zwischen ben beiben Kanbern merben moge.

Deutscher Reichstag.

CB. Berlin, 12. Februar. (205. Situng.)

(205. Situng.)

CB. Berlin, 12 Februar.

Die Svezialberatung des Etats des Reichsamts des Innern wurde heute fortgeseht. Bei dem Titelbeitrag zur Förderung von Sandel und Gewerbe kam es zu ledbaften Auselmaderschungen über die Frage der Zulastung von Auseländern an den deutschen technischen Hochschulen und Kusländern an den deutsche technischen Hochschulen und Kachichulen. Abg. Schiffer (It.) degehrte, daß die Zahl der Ausländer eingeschränkt werde. Die Abgg. Frank (Soz.) und Gothein (freis. Bgg.) traten diesem Berlangen entgegen. Das gleiche taten die Abgg. Dr. Dove (fr. Bgg.) und Dr. Stengel (fr. Bgg.). Dagegen pflichtete der Abg. Kreth (konl.) dem Abg. Schiffer (It.) del. Ferner äußerten die Abgg. Erzberger (It.) und Freiherr v. Gamp (Reichsp.) Bedenken dagegen, daß Schulen von Einzelstaaten vom Reiche Unterführung erwiderte, daß die Unterführung nur in solchen Källen erfolge, in denen die Schulen von Einzelstaaten dem Ballen erfolge, in benen die Schulen von Einzelftaaten bem ganzen Reiche zugute famen. Bu einer langeren Debatte fam es bei bem Titel "Statistisches Umt". Abg. Legien (Soa) auberte fich bier über die Streifftatistiften und forberte,

daß die Gewertschaften dabet mit berangezogen werden. Staatssefretar v. Bethmann-Hollweg lehnte bieles Berlangen ab. Im weiteren Berlaufe der Sitzung gab die Frage, ob die Beamten im Reichsamt des Innern statt wie bisber od die Beanten im Reichsamt des Innern fatt tote bisdet 7 Stunden 8 Stunden täglich arbeiten follen, zu Auseinander-fetungen Beranlassung. Abg. Erzberger (It.) als Bericht-erstatter der Kommission Dieser Antrag wurde angenommen. Rachdem noch eine weitere Anzahl von Cositionen ihre Er-ledigung gefunden hatten, schloß die Situng.

Dreußischer Landtag. Hbgeordnetenhaus.

Rs. Berlin, 12. Februar.

Bei der Beiterberatung des Justizetats bedauerte der Abg. Tourneau (Sir.) die tendenzidse Berichterstattung über den Darden- und Eulendurgprozes und forderte die Berstolgung von Beleidigungen der Richter durch die Brestolgung von Beleidigungen der Richter durch die Brestolgung von Beleidigungen erstärte der Justizminister, die Frage eines Amisgerichts für Linden werde erwogen, ebenso die Abstellung von Misständen beim Amisgericht Berlin-Mitte. Silfsrichter würden grundlählich nur in nicht vollbeschäftigten Stellen verwendet. Die Unterbringung geisteskranker Berbrecher sei Sache des Ministeriums des Innern. Am Regierungstische wurde weiterhin erstärt, das der Entschäftigungssonds für Amisanwälte erhöht, eine Erweiterung der Seelsorge für die Gefangenen und eine Einschränkung der Gesängnisärzte würden demnächst neue Grundläbe verössentlicht werden. Rach Borbringung verschiedener Lotalwünsche wurde die werde Lesung verschiedener Lotalwünsche wurde die iner Etats saft ohne Debatte ersedigt. Dann trat man noch in die zweite Lesung der Bfarrbesoldung versches ein, die beute auf die Beratung des Antrags Eichoff auf staatliche Beihilfen an ärmere jüdische Rultusgemeinden besichfänst wurde. Der Antrag wurde von der Regierung wie von der Mehrheit des Haufes abgelehnt. (29. Situng.) Rs. Berlin, 12. Februar.

Entthronung des Sultans geplant?

Der betagte Berricher aller Gläubigen, ber 67 3ahre alte Abdul Samid II. muß gegen Ende feines Lebens bie Bahrheit bes alten Spruches, bag Undant aller Belt Lohn fei, am eigenen Leibe erfahren. Nachbem er im porigen Commer, wenn auch gegen feine Aberzeugung, eingewilligt hatte, daß das Osmanenreich eine Berfaffung erhielte und er barum von ben Jungturfen, den Urhebern der revolutionaren Bewegung, bis in den himmel gehoben wurde, wollen ibn jest biefelben Jungturfen am liebfter vom Throne ftofen, um einen feiner Bettern barauf gu jegen. Dag der allmächtige Großwestr, Riamil Pajcha, der sich allmählich durch seine allzu diktatorisch ausgeübte Amtegewalt gleichfalls bei ben Jungturfen febr unbeliebt gemacht hatte, bas Schidfal feines herren teilen follte, ift leicht erflärlich.

Berichtvörung und Meuterei.

Aber die aufgebedte Berichwörung und einer damit verbundenen Meuterei wird vom goldenen Horn folgendes gemeldet: Durch die vom Großwestr plöslich verfügte Entlassung des Kriegsministers Ali Risa Bascha und des Marineministers Arif Baida ift ber geplant gewesene Staatsstreich bes jungtürfischen Komitees vereitelt worben. Am Freitag follte ber Sultan bei der Auffahrt jum Selamlit entthront und eine Militärdiktatur errichtet werden, die das Komitee dem Bringen Juffuff Jagebin, bem alteften Cohne bes Gultans Abbul Ussis, übertragen wollte. Die beiden abgesetten Minifter ericheinen ichmer fompromittiert. Der Großwesir, ber über die Bewegung, die ben Sturs des Sultans gum Siele batte, genau unterrichtet gu einschien, drängte schon in der vorigen Woche barauf bin, dem Kommandeur des zweiten Armeeforps Razim Pafcha bas Bortefeuille bes Rrieges gu übertragen. Der Gultan batte iedoch Bedenfen, da Maxim Paicha von ihm bearabiert

worden war und gebn Jahre lang als gemeiner Mann in ben Rafematten von Erzindian geschmachtet bat. Angesichts ber unmittelbaren Gefahr wurden jedoch die Bebenten über Bord geworfen, Un der Berichwörung maren auch Offiziere und Bolitifer beteiligt, die der Bartei des Bringen Sabbah Ebdin angehören. Auch Truppen und Matrofen, die jede Boche am Selamlit teilnehmen, waren für biefen Blan gewonnen worben. Als nun ber neue Marineminister im Amt erichien, perweigerten ihm die Offiziere und Leute ben Gehorsam. Die Meuterei mußte durch Truppen erstidt werben. Der neue Kriegsminister bat daraufbin Kiamil-Bascha garantiert, daß er die Ornung aufrecht er-

Lokales und Provinzielles.

Merfbiatt für ben 14. und 15. Februar.

Sonnenaufgang 72 (720) | Mondaufgang 200 (320) B. Sonnenuntergang 500 (510) | Mondautergang 1000 (1113) B. 24. Februar. 1468 Johann Genssteilch zum Gutenberg, ber Erfinder ber Buchbrudertunft gest. — 1766 Rationaldonom Thomas Robert Malthus geb. — 1779 Seefahrer James Coof

15. Februar. 1564 Galileo Galilei geb. — 1748 Rechts-zelehrter Jereum Bentham geb. — 1763 Ende bes Siebenjährigen Krieges im Frieden von Hubertusburg. — 1781 Gotthold Ephraim Besting gest. — 1837 Dichter Wilhelm Jensen geb.

Bulver mischen, Billen drehen, — hinterm Ladentische stehen, — Duellenwasser bestillieren, — auf dem Derd das Feuer schüren, — das dem Berd das Feuer schüren, — das der Eibischstrup koche, — dies ist freilich für die Boche — ein Bergnügen, doch 'ne Blage — für die Sonn- und Feierdage. — Alle andern Menschen oslegen — Sonntags keine Dand zu regen, — auch der Kausmann sucht die Ruh — und macht seine Bude zu. — Rur der Apothefer hat — teine Ruh von früh die junt, — er mus einzig und allein — Sonntags auf dem Bosten sein. — Darum wird man's anerkennen — und den Apothefern gönnen, — wenn sie gleichfalls ihren vollen — Sonntagsfrieden haben wollen. — Aber anderseits indesen — darf man keineswegs vergessen, — das der Leib des Menschen schwäcklich — ist und von Katur gebrechlich — und auch Sonntags dann und wann — Invalide werden @ Gereimte Beitbilber. (Conntagsrube ber Mpothefer.) und auch Sonntags bann und wann — Invalide werden fann. — Benn man nämlich beispielsweise — maßlos ag als fann. — Wenn man nämlich beispielsweise — maßlos aß als Mittagsspeise — Sauerfraut und Erbsvüree, — dann tut oft der Magen weh, — dann muß sich der Schlemmer plagen, — mit Geduld iein Schickal tragen, — und dald liegt er und bald rennt er, — feine andere Sehnsucht kennt er — als den Wunsch nach Choleratrovsen, — um den Leidensquell zu stovsen. — Aber niemand kann vom dösen — Leidesübel ihn erlösen; — denn man kann vor Montag morgen — kein Medikament besorgen. — Darum müßt ihr schon so gut sein — und am Tristog auf der Tut sein — und dei Speisen und Getränken — an die Sonntagsruhe densen.

Sachenburg, 13. Febr. Die hiefige evangelifche Bfarrftelle mit einem Grundgehalt von 1800 Dt. und Dienftwohnung ift zur Reubesetzung ausgeschrieben. Die Wiederbesetzung erfolgt burch bas Konsiftorium und find Bewerbungen binnen 14 Tagen bei demfelben einaureidjen.

* Der Mittelrheinturnfreis blidt am 27. Marg auf ein fünfzigjähriges Beftehen gurud. Er ift ber altefte Turnfreis Deutschlands und alter als die Deutsche Turnerschaft, die im Juni 1860 auf dem erften deutfchen Turnfest in Roburg gegründet wurde. Gein Ges biet umfaßt zurzeit das Großherzogtum Seffen, ben Regierungsbezirf Wiesbaden und ben fübweftlichen Teil des Regierungsbezirks Raffel von der Proving Beffen-Raffau, die Regierungsbezirke Coblenz und Trier von ber Rheinproving, das Fürftentum Birkenfeld, sowie Grenzgebiete von Lothringen und Bayern. Der Kreis gählt über 100 000 männliche und 2500 weibliche Mits glieder, außerdem noch 5500 turnende Knaben und Madden. Diese verteilen sich auf über 1000 Bereine in mehr als 900 Orten. Die Zahl ber Gaue beträgt 25. In ber Stärke ber Mitgliederzahl übertrifft ihn

nur ber 14. Kreis (Königreich Sachsen). Das Jubilaum wird am 27. Marg, dem Brundungstag, bei Belegenheit bes 71. Rreisturntages in ber Stadthalle in Maing festlich begangen werden. Im Mittelpunkt ber Feier stehen außer der Gestrebe turnerische Darbietungen, Die ben Stand des Turnens auf feinen verschiedenen Be-bieten zeigen werben. Jeber Berein tann ju ben vom Areis in Musficht genommenen Riegen an Red, Barren und Bferd je einen hervorragenden Turner ftellen, bet fpateftens bis jum 15. Febr. bei bem Rreisturnwart, Berrn U. Bolge, Frantfurt a. M., Edenheimer Landftr. 95 III, anzumelben ift. Die Mainger Turnerschaft hat bie meitern Geftvorbereitungen in Die Sand genommen.

o Oberhattert, 12. Febr. Der Satterter Grund fteht eben im Beiden ber Rampfe um Die geeignetften Schulhausbauplage. Beder hier noch in Rieder-, Mittelhattert-Butte ift ber Rampf entschieden. Beute fand hier wieder eine Sitzung ber Gemeindevertretung und Des Schulporftandes unter bem Borfit des herrn Landrats ftatt. Erreicht ift wenig worden. Es handelte fich bier ur-fprünglich um vier Bauplage, von benen aber einer nach Befichtigung burch Rommiffare ber Regierung fofort ausfiel, ein zweiter fich als zu flein erwies, fobag nur noch zwei in Betracht tamen. Der eine ber beiben wird von Königl. Regierung abgelehnt, weil er einmal in gefundheitlicher hinficht zu wünschen übrig läßt, zum anbern, weil er megen entftehender Begebauten, Bafferleitungsanlage und Ausschachtungen 'rejp. Ausfüllungen und Antaufung teuerer wurde, als der eine nody übrigbleibende, den alle als den schönsten anerkennen - und nun greift euch an die Köpfe, — doch nicht wollen! Man fragt fich unwillfürlich: "Leben wir in Schilda?" Warum will man nun ben von allen als ben iconften Bauplas anerkannten nicht? Angeblich, wohlgemerkt angeblich, weil er zu teuer wurde. Ift dem wirflich jo? Rein! Die Befiger der anzukaufenden Bargellen fordern 15 bis 18 M. pro Rute, ein Breis, Der in Oberhattert ichon mehr bezahlt worden ift und in nicht fo ichoner Lage. Das fet gu teuer, fagt der hauptmacher im Rampf gegen Diejen Blat, bas tonne die Gemeinde nicht bezahlen. Ach ja, Das arme, arme Oberhattert, Das nicht einmal Gemeinbefteuern bebt, knaufert an einigen Marten beim Rauf eines Bauplages für Die Ergiehungsftatte feiner Rinder; lieber fegen fie fie in den Gumpf! Und bas alles angeblid) aus herzlicher Sorge fürs Wohl ber Gemeinde! 68 mare jum Lachen, wenn die Sache nicht fo fehr ernft mare. Fragt benn ein Brivatmann nach einigen Marten, und wenn es einige hundert find, wenn er einen ichonen Bauplag bekommen tann? Und nun bas arme Oberhattert! Budem ift auch ausgerechnet, daß ber andere Bauplag mindeftens jo hoch tommt, wenn nicht teuerer. Alfo die Beldfrage ift es nicht. Sondern, und bas ift das traurigfte Beichen des gangen Rampfes, es find personliche Intereffen die da mujpielen, besonders beim Sauptmacher im Rampf. Das wiffen alle, die im Rampfe fteben, daß das der Saupt-, wenn nicht gar ber einzige Grund ift. Barum bedte man biefes Spiel hinter ben Ruliffen nicht in der Gigung auf. bann befam der Agl. Landrat ein gang anderes Bild von bet Sadje, jo mußte er immer annehmen, gemiffe herren feien jo fehr ums Wohl ber armen Gemeinde beforgt. Bas würden wohl diejenigen, die das große Wort in ber Sigung führten, forbern, wenn fie Befiger ber Bargellen maren? Der zweiftundigen Sigung turger Erfolg mar ber, bag brei herren gemahlt murben, Die mit ben Befigern ber Brundftude bezüglich bes Antaufes perhandein follen. Ob's gelingt? Soffen wollen

Sein Soutzling.

Befchichte einer Liebe von Mario Ucharb.

15. Bortfegung. Rachbrud verboten. Aber Marine tam thm gubor, und die Mrt und Beife, wie er Jean die Sand hinhielt, war fo berglich, als batte biefer altefte Sohn immer bei ihm im Saufe gelebt. Spater nahm Jean bas Grundftud feines Baters genauer

gediegenen Komforts. Kean bemertte aleich am erften Morgen, daß unter ber bescheibenen Außenseite biefes "Rehl-händlers" fich der solide Kand eines in Augenschein. Alles, was er fab, trug bas Geprage eines fich ber folibe gond eines großen Reichtums berbarg. Rach dem Frubstud begab er fich mit Baul in bie Bferbeställe, denn fie beabsichtigten, eine Tour nach ber Cottage zu unternehmen. Er war nicht wenig fiberrascht, in bem nach englischer Art eingerichteten Stalle ein Dubenb edler Tiere angutreffen, wie er fich folde in Baris gewiinfcht

"Dier feben Gie unferen Bferdebeftand beifammen," fagte Baul nicht ohne Stols ju ihm. "Wenn Sie Buft haben, auszureiten, brauchen Sie nur Ihre Bahl gu treffen und bem Stallfnecht Tonny die nötigen Befehle gu erteiten." Gegen feine anfängliche Abnicht ließ fich Jean burch die

Liebenswürdigfeit feiner Bermandten bestimmen, noch einige Tage ju bleiben. Er fuhlte fich fo wohl in der Mitte biefer Menfchen, Die fich gegenseitig mit berglicher Liebe jugetan

waren, daß es ihm gang warm ums herz wurde. Bisber immer im Leben auf fich felbst angewiesen, war ihm früher steis sein eigenes Ich die Hauptsache gewesen und hatte ihn, wie jeden Alleinstehenden, jum Egoisten gemacht, hier besam er zuerst den Begriff, daß es noch etwas Döheres, Besseres gibt: das Ausgehen in der Liebe und Sorge sür andere. Es verging fein Tag, wo Jean nicht Claire in der Cattege gustigetes alle Cottage auffuchte ober biefe gu Derneaus tam, und feine Rolle als Bejchüper tam ihm mit jedem Diefer Tage inter-

Deift begleitete ihn Marga bei biefen Ausflügen, fie ließ icon immer zeitig Roirot fatteln, und dann bieg es: "Bormarte, Jean!

Und bann ritten bie beiben fort, um einige Befuche bei armen Leuten ju machen, oder auch nur ju dem Bwed, um das Gehölz su durchjagen. In der Regel trafen fie dann mit Claire gufammen und gerieten babei alle in die frob-

fichfte Stimmung bon ber Welt, was thm ein ungebeures Bergnigen bereitete. Zwischen beiden Madchen galoppierend und deren harmloses Geschwäß mit anhörend, war er über sich selbst erstaunt, daß er an diesem Berkehr Geschmad sinden konnte und sich in der Eigenschaft als Beschwer bieser uner fahrenen jungen Dabchen fo gut gefiel. Benn fein Blid fich auf Marga richtete, freute er fich, der Beuber biefes bitbiden und liebenswürdigen Daddens ju fein. Dem Epifuraer und Steptifer war bas Erwachen folder Empfindungen etwas neues, denn er batte ig niemals Kamilienbande tennen und ichagen gelernt. Es war ein Berjungunge. und Reinigungequell für fein bereits etwas blaffertes Berg, und ber Mufenthalt bier ericbien wie ein ftiller Friedenshafen im ftut. mifchen Beltgetriebe.

Da er ber Coufin Margas war, war bei ber Butimitat ber beiben jungen Dabchen auch ber Bertehr swiften ihm und Claire ungezwungener, familiarer geworben, und ihre Anmut und Rindlichfeit übten einen unwiderfteblichen Steig auf ihn ans. Unter ber form gegenseitiger Freundichaft erwies er ihr gelegentlich allerlei fleine Liebenemurdigfeiten, welche Galanterie auf bas junge Madden fichtlich einen angenehmen Eindrud machte. Wenn fie nicht gu Derneaus fam, ging er gang nach Gefallen gu ihr in die Cottage, und Claire war von diefer für fie fo neuen Ungebundenheit und Freiheit gang entgudt. Gie nannte bies ihr Junggefellen-

"Es ift, als ob ich eine ameritantiche Biltgerin mare,"

Man ging gufammen fort, ohne Mig Clifford in ibrer Rube ju ftoren. Gie burchichritien bann bas Gebols und maren balb in froblichfter Stimmung am Strande angelangt, Aber trop ihres gemutlichen Blauberns war Bean manchmal etwas gerftreut und betraditete feine Befaurtin ofters bon ber Seite. - Mit bem bon bem ichnellen Gang animierten Ausfeben, ihren lebhaf en Bewegungen und ihrer eleganten Saltung war Caire von einer beganbernben jugenblichen Schongeit, von einer fonverauen Gragie, weiche einen tiefen Ginbrud auf ibn ausubten. Wenn thre großen ichonen Mugen ibm in bertraulich berglichem Blid begegneten, fagie er fich, bağ feine Rolle ale Beichuger nicht ohne Wefahr für ibn fet. 3m Laufe bes Gefprachs geriet fie auch mandymal ins Bhitofopbieren, und mit einer fentpreifen Bernunft, Die eine Belt bon Gedanten in ihr hervorgernien hatte, begabt, fragte Claire ibn mit jugendlicher Redbeit über bae große Un-

befannte, bas man Bebin beißt, ane, wormber in alle fan e Diaochen fich in giemlich tonfusen Begriffen bew. jen.

Bean fühlte fich angenehm berührt burch bas grengenlofe Bertrauen, welches fie ibm ale Mentor entgegenbrachte, und er vergan feine Lebenberfah ungen, wenn er ihre fentimentalen Eraumereien mit anborte, in die fich boch anch wieder ichon ein wenig Lebensertenninis mijdte. Bon bem Enthufiasmus biefes jungen Beiftes mit fortgeriffen, ftreifte er in feiner Unterhaltung mit ihr bie bochften menschilden Fragen.

So hat noch niemand mit mir geiprochen," jagte fie wohl bann. "Gie muffen immer mein Freund bleiben, bamit ich von Ihrer Gedantenwelt lernen fann, die alles gute und eble in mir erwedt. Best erft werbe ich gewahr, daß man mich wie eine Buppe erzogen bat, Aber ich babe eine Seele, Intelligeng und auch ein berg, die nach Rahrung burften."

Die aufftrigende Reigung, welche Bean für biefes eigen-artige Dabchen empfand, übte einen veredelnden Ginflug auf ibn aus und ichmeiche te ibm faft. Mis Weltmann fannte er Die Frauen gu gut, um fich ihnen gegenuber nicht einen gewiffen Steptigiomus angeeignet gu haben. In bem Umgang mit biefen Mabchen murbe er gum erften Male gu ungewohnten Reflexionen angeregt.

Bon bem Bedeftal feiner Erfahrungen aus mußte er mandymal über fich felbft iacheln, aber gegenüber biefer Treuherzigseit, die er niemals fennen gelernt batte, biefer Raivitat, welche man in der Welt unter die fimplen Gefühle rechnete, brangten fich ibm Bergie de mit Frauen auf, meichen er im Beben nabe geftanden, und er jagte fich, bag felbit bas Geffihl, bas er fur Laby Mand empfand, nicht in jene ibm bieber unbefann en Region n feines Bergens reichte, Die er im Berfebr mit Cinire ent of boite.

Fortfegung folgt.

Stalien im Schnee. Aus Oberitalien werben um gewöhnlich starke Schneefälle gemeldet. In Turin erreichte ber Schnee an einigen Bunkten 70 Bentimeter Höhe. In Bergamo schneite es den ganzen Tag und in Mailand liegt der Schnee 80 Bentimeter hoch. Man sieht dork Schlitten durch die Straßen fahren. Der elektrische Ber-kehr mußte eingestellt werden, und die Eisenbahnzüge er-leiden große Beripätungen. Auch auß Genua und von der gangen italienischen Riviera werden ftarte andauernde Schneefalle gemelbet.

wir's. Gelingt es nicht, bann wird die Regierung bie Sadje ohne die Gemeinde gu Ende führen.

Rengedorf, 12. Febr. In unferen Baldern treiben fich nach übereinstrimmenden Erhebungen zwei Bolfe herim. Die Tiere find von vielen Solzhauern mehrfach, meiftens auf der Jagd hinter Reben, aus nächfter Rabe bevbachtet worben. Bon einigen Leuten wird behauptet, bag die gesehenen Tiere teine Bolje sondern wildernde Boljsspige seien. Bie die "R. Ztg." schreibt, wollen am Samstag die Jäger mit Bulver und Blei in einem Treibjagen den beiden ratfelhaften Tieren im Aubachtale auf ben Leib ruden. Das Jagen ift von bem Landrat von Elbe angeregt worden und wird von den Jagdpadtern, die bagu eine große Angahl Schützen ein-laden, verauftaltet werden. Die Treiber werden von ben benachbarten Dorfern geftellt. Bie mitgeteilt wird, find in Baldbreitbach por etwa 14 Tagen zwei große Bolfsspige entlaufen; man vermutet, daß fie die angeblichen wildernden Bolfe find. Aber gang gleich, ob Bolfe ober Bolfsipige, fie muffen jest, menn fie por die Flinte tommen, daran glauben, damit bas Wild nicht mehr angefallen und die Bevölferung nicht weiterhin geangftigt wird.

Reuwied, 12. Febr. Bur Bermittelung bes Berfonen-vertehrs nach und von dem Beftermalbe vertehrt amiichen ben Bahnhöfen Engers und Sann ein Omnibus, ber Reisende mit durchgehender Fahrtarte befordert. Reifende von Reuwied erreichen ben Unichluß in Sann bei Benutzung folgender Züge von Neuwied: 306 ab 8,05, 300 ab 9,52, 308 ab 11,25, 332 ab 1,02, 816 ab 1,20,

312 ab 4,54 und 314 ab 7,25.

Bicebaden, 11. Febr. Der Ausstellungsvorftand hat befchloffen, die eingefturzte Dafchinenhalle in den urspringlich projettiert gewesenen niedrigeren Sobenverhaltniffen, bei welchen die herrliche Musficht auf Stadt und Taumisberge nicht berart, wie bei dem eingefturgten hoben Bau behindert wird, neu zu errichten und die Arbeiten derartig beschleumgen zu laffen, daß der Zwischenfall teine nachteilige Einwirtung auf die rechtzeitige Eröffnung der Ausstellung haben fann. — Eine Arbeiterfrau fand auf dem Burgersteig ein Rorbchen mit 148 000 Mart in Bertpapieren. Sie ermittelte die Berlie erin, eine alte Dame, und erhielt ihre Ehrlichfeit mit - 50 Biennig belohnt, gewiß fehr nobel! Die Frau verlangt jedoch ben ihr nach dem Gefet zustehenden Betrag von etwa 1500 Mart als Finderlohn und wird die Sache

vor Gericht zum Aostrag bringen. Mainz, 11. Febr. In der Frrenanstalt ist der Müller Thomas aus Riedersaulheim (Rheinhessen), 90 Jahre alt, gestorben. Thomas war, wie noch erinnerlid fein durfte, nach Berluft eines Prozesses, bem er fein ganges Bermögen geopfert hatte, mit der Behörde in Ronflitt geraten, wobei es des öfteren zu Zusam-menstößen tam. Bei einem solchen wurde seinerzeit ein Bendameriemachtmeister erichoffen, ein anderer ichmet permundet. Die gange Familie murde damals in ber Frenanstalt untergebracht. Nur die 85 Jahre alte

Frau des Müllers und ein Sohn befinden fich wieder auf freiem Tuge.

Rurge Radrichten. - Seit Donnerstag ift ber Gifenbahnbetrieb auf ber Strede Limburg-Babamar-Altenfirden wieder in vollem Umfange aufgenommen worden. Die durch das hochwasser zwischen Eld und hadamar entstandene Dammrutschung ift in der turgen Frist prompt wieder hergestellt worden. - Der Raffauische Städtetag hat beschloffen, gegen die großen Belaftungen porzugehen, Die vielen Gemeinden burch bas neue Lehrerbefoldungsgeset entstehen murben. - berr Defan Bederling in Montabaur, feit 1864 Bfarrer ber dortigen evang. Kirchengemeinde, tritt am 1. April in Ruheftand. - In Biden feierte am Mittwoch ber Bürgermeister Thielmann sein 40jahriges Dienstjubilaum.
- In Dillenburg murbe ein 35 Jahre alter Guter-bobenarbeiter, ber Guter im Werte von mehreren hundert Mart entwendet hat, verhaftet. Bei der vorgenommenen haussudjung murbe ein ganges Warenlager vorgefunden. - Die von uns gebrachte Rachricht, daß in Waldbreitbach am Turbinenhause eine männliche Leiche geländet worden fei, ist unrichtig. — Der Berkehr über die Sannbrude zwischen Engers und Bendorf wird vormussichtlich am Dienstag wieder aufgenommen. -Die Stadt 3bftein ift burch ben Erweiterungsbau ber Baugewertschule gezwungen, die Kommunassteuern von 100 auf 145 Proz. und die Realsteuern von 140 auf 180 Pros. zu erhöhen.

Hus dem Reiche.

O Gin unbestellbarer Brief an den Kaifer. Ein Brief an den Kaifer, der ihn nicht erreichte, da er nur mit der Aufschrift versehen war: "An Herrn Kaifer in Berlin!" ist fürzlich als unbestellbar an den Aufgabepostbezirf Mohrungen wieder zurückgesandt worden. Als Ab-lender wurde der Anecht D. in Liebwalde ermit eit. Das Schreiben, bas in origineller Beife verfast war, enthielt die Bitte, daß der Raifer die Ginftellung bes mnechtes D. in das Militar verfügen möge; der Briefichreiber hatte fich bereits zweimal gestellt, ware aber zurückgewiesen worden, weil ihm ein Glied am fleinen Finger der linken

O Reue Opfer Des Berliner Defferftechere. Um Freitag nachmittag wurde in Lichtenberg ein 14 jähriges Rabden von einem Unbefannten mit einem großen Deffer in die Sand gestochen. Der Tater, ber mit bem Attentater vom Schlefischen Tor ibentisch ju fein icheint,

Ferner haben fich bei ber Berliner Kriminalpolizei swei Mabchen gemelbet, die ebenfalls am Dienstag abend und gleichfalls in ber Gegend ber Schlesischen Brude burch

einen jugendlichen Anefferfieder verlett wurden. Die Ber-3 leben aus, als ob fie pon einem Redermeffer berrauren. Die Berhaftungen baben bie jest noch zu feinem Refultat geführt. Start verbachtig ift ein Chauffeur, ber mit bem Mann ber ermorbeten Schaefer gufammen angestellt war und nach Entbedung ber Aberfalle unter Burudlaffung feiner Bapiere fpurlos veridmand. Bei ber Boligei melbeten fich auch zwei Dabden, bie ichon am 13. und 19. Januar durch einen Mefferftecher, und zwar in der Gegend von Treptow, bedroht erlebt murben.

O Ein hundertjähriger Schütze. In Gruibingen, einem Dorfe der schwäbischen Allp, vollendete dieser Tage der Schäfer und Jäger Thomas Schalf in guter Gesundheit sein 100. Lebensjadr. Er batte auch für die vergangene Jagdschutzeit einen Jagdschein gelöst und ist mit seinem 67jabrigen Cobn munter auf die Birich gegangen.

O Tödlicher Schnecballwurf. Bon einem Schneeball wurde, ber Refrut Schlicht bes Infanterie-Regiments Dr. 21 in Thorn so ungludlich im Gesicht getroffen, daß ein Blutgefäß im Auge gerriß und ber Tob burch innere Berblutung eintrat. Bahrscheinlich mar ber Schneeball mit einem Stud Eis gemischt. Der Tater fonnte bisber nicht ermittelt werden.

O Das Sochwaffer ale Wohltater. Der Gemarfung bes Ortes Dornborf im Besterwalb bat bas Sochwaffer neben ungeheurem Schaden auch etwas recht Gutes geftiftet, indem es ein außerordentlich umfangreiches Brauntohlenlager vollständig freigelegt hat. Die Gemeinde wird biefes Lager ausnuben.

O Die Vermehrung der Polen geschieht nicht bedeutend schneller als die der Deutschen, wie dieder vielsach geglaubt und behauptet wurde. Der Borsteber des statistischen Antes der Stadt Vosen, hat in seinem Monatsbericht eine den ganzen Staat umfassende Bolenstatistis veröffentlicht, die die nachstehenden Zahlen enthält: Bon 1890 dis 1905 vermehrten sich in Preußen die Deutschen um 246,16, die Bolen um 247,78 v. L. Das bedeutet also ungefähre Gleichheit der Bevölserungszunahme.

Vermischte Nachrichten.

Dredden, 12. Februar. Spielende Kinder fanden in der Rähe des Städtchens Johns am Ufer des Müglig-Backes einen sersüdelten männlichen Leichnam in Badpapier ein-gewidelt. Der Leiche fehlte der Kopf, beide Arme vom Ell-bogengelent ab, beide Beine dis zum Kniegelent sowie die Fingerspihen und Fußsehen. Sämtliche Teile, die abgeschnitten waren, lagen aber mit im Batet.

Bosen, 12. Februar. In der Brovins Bosen berricht seit vielen Wochen fast ununterbrochen starter Frost. Reuerdings werden wieder mehrere Todesfälle durch Erfrieren gemeldet.

Stuttgart, 12. Februar. Die Generalbireftion der württembergischen Staatseisenbahnen bat auf den Bunsch des Bereins für löndliche Bohljabrispslege in Bürttemberg den Bahnhofbuchhändlern zur Ausgabe gemacht, Schundliteratur von den Verkäusen auf den Bah...höfen auszuschließen.

Mie werde ich schön?

Bebn Bebote gur Erhaltung bes meiblichen Reiges.

So alt wie das Menschengeschlecht ift auch diese Frage. Bon allen Gütern, nach denen unfer Sinn steht: Reichtum, Macht, Glüd und Freude erscheint uns die Schönheit noch immer als das höchste. Denn in der Schönheit — glauben wir — ist alles Gut beschlossen, Und alles Gut ist eitel, wenn die Schönheit nicht ihren Glorienschein darüber breitet.

Schönheit ist das Ideal der Frau. Denn im Beichen der Schönheit ist ihr Sieg. Schönheit bringt Reichtum, bringt Glüd und ichasst eine Macht über die Herzen, die stärker ist als Wacht über tote Werte. So meinen die Frauen und in dieser Aberzeugung galt sett den Tagen Evas das Sinnen der Frau, Mittel zu sinden, die die angeborene Schönheit zur Vollendung steigern und der Abslichseit abmildern könnten. Aus diesem Bemülden ist die Resonderheit der weihlicken Kemandung ertistanden. die Besonderheit der weiblichen Gewandung entstanden, die Reize erhöht, Reizlosigkeiten verdeckt. Und es ist ein so wunderbares Spiel, das manche Verhüllung erst eigent-lich offenbart! Der Schmud, Verlen und Geschmeide, Flitter und Band will nichts als einzelne Leile beben, ohne jedoch die Anmut der ganzen Linie zu zerstören. So wurde das Anziehen zu einer Kunst, die die Männer anzog. Und es ist grobe Undankbarkeit, die Kunst des weiblichen Gewandes noch immer hinter die Boesie und Bildnerei gu ftellen.

Allein fo munderbar oft die Bulle bas Befen einer perausarveiler oural ampailing an Größe, die Beichnung des Kopfes, den Teint, ohne eine gute Basis bleibt alle Kunft eben nur — Kunst. Darüber ist sich die Frau nicht im Unklaren. Und so galt ihr Streben, por allem bie Ratur gur Silfe gu rufen. Denn letten Grundes ift Schonheit nur vollendete Gefundheit. Gefundheit aber ift ungetrübte Ratürlichkeit.

Schöne Frauen plaubern gern von ihrer Schönheit, von der Schönheit überhaupt. Und sie baben und mannigfache Rezepte hinterlassen. Aber sieht man von dem Ringsumber ab, von dem Beiwert, so bleibt das Weientliche immer: die vernünstige Pflege und Sauberkeit des Rörpers und eine solide Lebensführung. Sünde und sinn. Iofe Bummelei gerrutten bie Gefundheit und gerftoren ben Körper. Die schöne Lina Cavaliert hat jüngst einer amerikanischen Seitung das Geheinmis ihrer Schönheit verraten. Zehn Regeln stellt die Künstlerin auf. Sie müssen wirsam ein: – denn sie sind natürlich.

Als lette Wittel zur Frlangung und Erhaltung gift ihr das Basser. Billst du, daß dein Haar sichen bleibe, so weiche es wenigstens einmal in der Boche mit kaupermein Waller. Bade deine Auser wit einer keist mit Vollage.

Baffer. Babe beine Mugen mit einer leicht mit Rofenmaffer perfesten Gluffigfeit, fo merben fie glangend und flar bleiben. Bafche bein Geficht fechamal am Tage mit warmem Baffer, so wird beine Gefichtsfarbe ftets frisch bleiben. Babe baufig mit parfumierten Baffer. In diefem Bunfte frimmen die meiften internationalen Schonbeiten überein. Die eine mählt Beilchenwasser, eine andere Tee-bäder, die mit Rosenessen; versetzt sind. Früher waren Milch- und Honigwasserbäder beliebt. Das Bad macht die Hout zart und geschmeidig. Aber es bringt auch das Blut im Ballung. Er eröffnet die Boren, so das die wicktige Houtatmung nicht gestört wird. Bäder wirken eben auf ben gangen Rorper ein. Bei bem Gefichtwafden mable bie Frau nur garte Seifen ober fie vergichte gang auf die Seife und wasche fich mit Mandelfeie. Ein Rachreiben mit Gau de Cologne wird die Saut fauber und frifch

Großen Bert legt diese Cavalieri auf die Massage. Mit vollem Recht. Es ist eine einsache Methode, die leider in Deutschland noch immer nicht durchdringen will. leiber in Deutschland noch immer nicht durchdringen will. Die Falten und Striche, diese ersten Anzeichen des Zerfalls weiblicher Schönheit, kann man durch die Massage nicht nur vertreiben, sondern — was wichtiger ist — verhüten. Falten sind die äußeren Folgen der Erschlassung der Hautschlassur. Die seinen Muskelbundel, die den mimischen Ausdruck des Gesichtes geben, werden durch die Massage gekräftigt. "Um den Mund jugendfrisch zu erhalten, massere sehen Lag die von der Rase zu den Mundwinkeln sührenden Gesichtslinien. Fleischige Wangen werden durch sie Rase und die Rassassage vermieden. Masser jeden Lag auch die Rase und die Stirn." Einer gewissen Energie bedarf es schon. Denn die Massage wirkt erst in regelmäßiger Wiederholung und bei gründlicher Aussührung. Die Hauptregel bleibt, daß in der Richtung der Falten gestrichen wird. strichen wird.

So bebeutungsvoll aber diese rein drtlichen Maß-nahmen sind, so steben sie doch weit hinter den allgemeinen jurud. "Wenn dein Spiegel dir sagt, daß dein Gesicht daßlich wird — verlängere deine Schlafzeit! Und schlafe, damit du fein Doppelfinn bekommst, in einer horizontalen Lage. Der Rhythmus von Arbeit und Rube macht schön. Gut ist die Abung des Sportes. Aber die häusliche Arbeit hat mit ihrer körperlichen Anstrengung den gleichen Bert wie der Sport. Die Frau soll nicht die Luft fürchten. Besser als der Kasseestatich ist ein flotter Spaziergang. Geben kräftigt die Muskeln, schützt vor Erichlassung und Berfettung und deingt unsere Darmmuskulatur in Gang. Drum esse die Frau auch viel Obst. Berstopfung versettet

und gibt unreinen Teint.
Schönheit ist Beweglichkeit. Auch des Geistes. Ist es ein Bufall, daß die geistwollen Frauen — von denen uns die Geschichte erzählt — alle schön waren? Bflege der Seele, daß sie einen Inhalt erhalte, daß die Leidenschaften abgestimmt werden, daß die Riedrigseit der Gestimming keinen Blas in ihr findet, daß die Gedanken der Weister ihr Weise anden ist angleich Wegen der Schöne simming keinen Blat in ihr findet, daß die Gedanken der Weister ihr Weihe gaben, ist zugleich Bflege der Schönbeit. Denn nicht die Ebenmäßigkeit des Buppengesichtes, sondern die Darmonie eines geistigen Ausdrucks schafft erst den vollen Reiz der weiblichen Schönbeit.

Wie werde ich schön? Die Natur beantwortet diese Frage. Lebe natürlich. Erhalte dich gesund. Able deinen Geist. Selbst die Däßlichste wird dann wie eine Schönbeit wirken. Sie wird voller Annut sein. Und der Sieg über die Derzen ist ihr gewit.

Hus aller Welt.

@ Die Simalanabesteigung des Bergoge ber Abruggen. Ende Mars wird fich ber Bergog ber Abruggen in Mar-feille einschiffen und nach Bomban fahren, um von da burch Dagbeitan bas humalanagebirge su erreichen. Db der Herzog den Gaurisankar oder den Karakoram ersteigen wird, steht noch nicht fest und hängt größtenteils davon ab, od der Maharaja vor Nepal die Erlaubnis erteilt, sein Gebiet zu durchziehen. Erreicht der Herzog die Spize dieser in Eis gehüllten 8000—8500 Meter hohen Riesen, so hat er als Bergsteiger den Weltrekord gewonnen, denn 7400 Meter Höhe sind die Grenze, die ein menschlicher Fuß bisher nicht überschritten hat. — In Rom spricht man 8. B. wieber einmal von einem neuen Liebesroman bes Derzogs der Abruszen. Diesmal foll die Tochter des Derzogs von Connaught, Batrizia, die Auserwählte seines pergens fein.

o 10 000 Kilogramm Bulver unterichlagen. In ber ftaatlichen Bulverfabrit Obilitichemo (Serbien) murben neuerdings große Unterichleife entbedt. Eine borthin entsandte Kommission konstatierte den Abgang von 10 000 Kilogramm Bulver. Der Fehlbetrag bei der Monopol-direktion beträgt nur 60 000 Linares und wird aus dem Brivakvermögen des seines Amtes enthobenen Monopol-

direftors Dilojevio gebedt.

Stat foll in ihm gar ein neues Schummittel gegen bie Tetfefrantheit gefunden worben fein. Bei den Arbeiten für den Bau der Otavi-Eisenbahn in Deutsch-Südwestafrita murben einigen ber babei verwandten Bferbe und Dauls tiere von Beit zu Beit starke Dosen Arsenit verabsolgt. Die so behandelten Tiere blieben gesund, während alle ürigen Tiere nach kurzer Beit an der Tsetsekrankeit eingingen. Dieses Ergebnis ist um so wichtiger für die Erschließung unserer Kolonien, als auch der menschliche Organismus durch den Stich der Tsetsekliege ernsten Schädigungen ausgeseht ist.

Kleine Chronik.

Genf, 12. Februar. Deute früh wurde ber Genfer Bersonenbahnhof Cornavin durch ein Großseuer gerfiort. Die Kassen, das Gepad und das Archiv wurden gerettet. Der Brand war durch einen überheizten Ofen verursacht morben.

Betersburg, 12. Februar. In ber ftaatlichen Byrorilin-fabrit jand eine Explosion statt, burch die vier Mann schwer verlett wurden. Der Nebelflügel der Fabrit ist niedergebrannt.

Arafan, 12. Februar. Der polnische Komponist Mircis-laus Karlowicz der am Sonntag einer Ausling auf den Czarnostaw-Sattel machte und seitber des int war, ist gestern tot aufgesinden worden. Er ist von ihrer Lawine vericuttet worden.

Dandels-Zeitung.

Berein, 12. Tebruar. (Broduttenbörse.) Weisen eröffnete
ta. 1½. Mark höber als gestern am Schluß. Ungeachtet
der höberen Meldungen von Liverpool und der festen
diserten von Argentinien drücken später Realisationen für
Rechnung der Proding, welche die Steigerung der letten
Lage nicht undennt lassen wollte, die Breise, doch blieben
dieselben noch ca. ½. Mark höber als gestern am Schluß.
Roggen war anfangs ebenfalls sest und ca. 1 Mark höber,
da sich nur wenige Abgeder zeigten, doch gaben schließlich
die Breise nach. Mehl sest. Daier für Mai auf Deckungen
sest und höber, Juli behauptet, Loco sest. Mais etwas höber,
doch wenig beachtet. Kübös um etwa ½ Mark höber, ohne
daß der Bersehr besonders lebbast war. An der Mittagsdörte wurden notiert: Weizen inländischer 218—220 ab Bahn,
Mai 220—220,50—220,25, Juli 219,75—220,50, September
212—212,50—212—212,50. Roggen, inländischer 167—168
ab Bahn, Mai 176,75—176,50—177, Juli 180—180,50. September 178,25—178—178,25. Dafer Mai 168, Juli 170.
Beisenmehl 00 26,75—29,50. Roggenmehl 0 und 1 20,90
dis 22,70, Juli 22. Rüböl Gebruar 61,5 Bries, Mai 56,3
dis 56,8, Oftober 53,5—53,8 Mart.

r der furger 1, Die Infau pollen THE OWNER, THE

iläum

elegen

Mains

Feier

n, die

n Ge-

1 Dom

Barren

n, der

nwart,

andjtr.

ft hat

nmen.

b fteht

Schul:

attert-

mieber

Schul-

ftatt.

er ur:

er nady

fofort

B nur

n wird

in ges

m an-

Baffer.

ungen

nbrig=

- und

Man

darum

uplay

h, weil

Befiter

R. pro

rezahlt

Diejen

ld) ja,

teinde-Rauf

inder;

es ans

teinde

r ernft

tarten,

djönen Dber:

andere

euerer,

as if find

betm

ie im

t gar

Spiel

in be-

on ber

perren

ejorgt.

ert in

entoje doon emme jeiner damit e und man

Geele,

rften."

eigen.

B auf

er die

wiffen g mit huten te er Treus ivität, finete, er im t bas

ne er olgt. 1 11115 reichte . In illand

hort

Ber

ge er non.

ermbe

e ihm

Nut- und Brennholzversteigerung.

Am Mittwoch ben 24. Februar Do. 38., bor: mittage 10 Uhr im Diftrift Mehlenhed anfangend, mittage 10 Uhr im Buttitt Diegengen Diftriften werden im hiefigen Stadtwalde aus ben Diftriften Mehlenhed und Marr an Ort und Stelle öffentlich meiftbietend perfauft:

20 Eichenftämme mit zusammen 33 Festmeter (vorzügl. Schreinerholg)

4 Raummeter Eichen-Schicht-Rugholz

46 Scheit- und Aniippelholg 11610 Eichens, Buchens und Birten-Bellen

Sachenburg, ben 13. Februar 1909.

Der Bürgermeifter. Steinhaus.

Die am 5. und 9. biefes Monats in den Diftritten Brudenstud, Dredfled, Burgerhöften und Tongesweiher abgehaltenen bolzverfteigerungen find genehmigt. Das bolg wird hiermit unter ben üblichen Bedingungen gur Abfahrt überwiesen.

Bachenburg, den 13. Februar 1909.

Der Magiftrat Steinhaus.

Merkblatt für den Vortrag

des herrn

Direktor hamm aus Frankfurt a. Mt. am Sonntag den 14. Februar er. nachm. 4 Uhr

in der Weftendhalle zu hachenburg. Die Rusnutzung der natürlichen Wasserkräfte (mit 70 erläuternden Lichtbildern).

1. Allgemeines.

- 2. Ausnutung ber Bafferfrafte:
 - a) ber natürlichen Bafferfälle,
 - b) burch Anfammlung ber Rieberfchlagsmaffer in Talfperren und Staubeden,
 - c) ber natürlichen und fünftlichen Befälle ber Bache, Flüffe und Geen.
- 3. Ausführungen und Projette in Deutschiand und im Muslande bis gur Gegenwart, insbesondere der neuen Projette im Schwarzwald von Professor Rehbod.

4. Wirtschaftliche Betrachtungen.

3m Bilbe:

Die Urftalfperre in ber Gifel (5 Bilber). Die Ledmerte in Berithofen mit ben Fabrifanlagen der Sochiter Farbwerte (20 Bilber).

Das Rraftwert Wangen a. Mare, vom Beginn ber Bauarbeiten bis gur Fertigstellung (40 Bilber). Die Sochbrud-Araftwerte Brufio" Graubunben

Unentgeltlicher Eintritt für Jedermann.

Durch das am 4. ds. M. eingetretene Goch waffer wurde in Langendernbach bei Ausiibung feines Dienftes ber Sauptmann ber bortigen Freiw. Tenerwehr Frang Greffer von den Fluten erfaßt, mit fortgeriffen und fand babei einen jähen Tod. Der auf so tragische Art ums Leben Gekommene hat eine Bitwe mit 8 unmündigen Rindern, von benen das jungfte taum 1 3ahr alt ift, hinterlassen. In anbetracht ber traurigen Lage ber Familie haben ichon verschiedene freiw. Feuerwehren helfend eingegriffen; deshalb dürfen auch wir nicht gurudstehen bei Ausübung eines eblen Bertes. Bir bitten daher unfere Rameraden, nach beften Rräften fich ber Sache anzunehmen.

Milde Gaben auch von Nichtmitgliedern werden von unferm Raffierer herrn Frang Struif dantend entgegen genommen.

Das Kommando der Freiw. Feuerwehr Bachenburg.

******* Wohne jett Kampenstrasse 171

(neben bem Marienhofpital).

Siegen

Dr. Reipen, Hals-, Nasen- und Ohrenarzt.

Gesetzl. gestempelt, Kugelform, äußerst billigste, reellste Preise

A. Backhaus, Hachenburg

Uhren und Goldwaren - Waffen und Munition Optische Waren.





Sonntag den 14. Februar

abends 71/2 Uhr

Grosse Prunk-

Chren-Sitzung

mit nachfolgendem

Balltest

im Hotel Nassauer Hof (Inh. Hch. Baldus).

Musik: Trompeter-Corps des Kürassier-Rgts. "Graf Gessler" Rhein. No. 8 (Deutz).

Eintrittskarten zu M. 1.— a Person sind von Mittwoch den 10. d. M. ab im Hotel Nassauer Hof zu haben.

P. S. Die verehrl. Damen werden freundl. gebeten, karneval. Kopfputz anzulegen; Herren wollen gefl. in dunklem Anzug und karneval. Abzeichen erscheinen.

Die 3 schönsten Damenhüte bezw. Kopfbedeckungen sowie die 3 besten Tanzpaare werden prämiiert.

> Der Kleine Rat I. A. Leo Colmant, Präsident.

Maskenund Theater-Garderobe

fauf- und leihweise

sowie Kopfbedeckungen und närrische Abzeichen für herren und Damen in großer Muswahl empfiehlt

Wilh. Latsch, hachenburg

Kostum-Verleihgelchäft. NB. Bu ben bevorftebenben Gigungen ber beiben

Karnevals Befellschaften bin ich am Saaleingang bes betr. Lotals mit Ropfbededungen, Abgeidjen und Schergartifeln anwejend.

Frisch eingetroffen:

Prima Brabanter Sardellen Anchovis, Delfardinen und Appetit-Sild in fleinen Dofen

Rollmöpse, Bratheringe, Hering in Gelee, Bratlische Stets frische Rohesbücklinge

in befter Qualität.

Stephan Bruby, Sachenburg.

la. Speisekartoffeln

empfehlen zu ben billigften Tagespreifen

Münz & Brühl, Limburg a. C. Telephon Nr. 31.

Jede praktische Hausfrau gebraucht nur noch das

Welt-Waschblau-Papier

(ges. geschützt).

Das beste Blaumittel der Gegenwart für Arm und Reich, höchst sauber und sparsam im Gebrauch.

Großartiger Konsum-Artikel für Wiederver-kaufer und Hausierer. — Je nach Größ der Wäsche genügt schon ¼ bis ¼ Blat

betail-Verkaufspreis: Knivert mit 6 His mbalt 10 Pig. cin . wat h Lian . Innat. 5 Pic.

Zu haben in allen einschläglichen Geschäften. wo nicht erhaldich, wende man sich direkt a

Neuheiten-Vertrieb H. Pfefforf, Mifter b. Hachenburg W.

Farberel u. chem. Waschanstalt

Gegründet 1848: Butzbach, Tel.24: Grösstes Geschäft dieser Branche im Grossherzogtum Hessen. - 100 Angestellte. - Vertretung für Hachenburg bei Herrn Berthold Seewald.



Beichleunigt die Maft von Schweinen, Rindern, Raninden, Geflügel; fteigert ben Mildertrag von Rühen und Biegen, befordert bas Gierlegen.

Rur echt mit dem 3werg!

Bu Originalpreifen gu haben bei:

Karl Dasbach, Hachenburg Drogerie, Rolonial- und Farbwaren.

Transportable Baus-Backöfen für jegliche Art Backwerk.



Das Brod wird direkt auf dem Herd, also ohne Blech gebachen. Warenhaus S. Rosenau Hachenburg.

In meinem Saufe ift bie obere Wohnung

ju bermieten. Morit Bernhardt, Sachenburg.

Für

aus Ems

ift jeben Montag in Befter: mira in feiner Phohuma au ipredien

Braunkohlenwerk Wilhelmszeche Bach (Befterwald)

Station: Febl-Rishau,en

für Bausbrand, Induftrie Cauggao:Maidinen.

Bertreter gefucht.

Das berühmte Oberstaosarzt u. Physik, Dr. G. Schmidtsche

Gehör-Oel

beseitigt schnell und gründ-lich temporäre Taubheit, Ohrenfluss, Ohrensausen u Schwerhörigkeit selbst in veralt. Fällen; zu beziehen à Mk. 3.50 per Fl. mit Ge-brauchsanweisung durch die

Adler-Apotheke Frankfurt a. M. Am Trierischen Platz 16.

20 g Ol. Amygdt. dulc., 4g Cajep 3 g Ol. Chamomili aeth. 3 g



Sämtliche Bedarfsartikel

für elektrische Klingel-Anlagen

Taschenlampen

mit Füllbatterien von Mark 1.25 an -

beuchtstäbe, Ersatzbatterien und bämpchen ==== billigst. =====

Osramlampen * Tantallampen

empfiehlt

Elektrizitäts-Werk Hachenburg.